

Neue Zürcher Zeitung

Zürcher Stadtpolizei prüft Verzeigung

Protestaktion hat ein Nachspiel für die Unia

Weil die Gewerkschaft Unia keine Bewilligung für einen Demonstrationzug durch die Zürcher Innenstadt einholte, droht ihr nun eine Verzeigung. Die Aktion ärgerte auch die Baumeister.

von **Fabian Baumgartner** | 21.12.2015, 15:24 Uhr | [1 Kommentar](#)

In der ganzen Deutschschweiz wurde am 10. November auf Geheiss der Gewerkschaft Unia die Arbeit niedergelegt. [Rund 2000 Bauarbeiter versammelten sich an dem Tag zudem in der Zürcher Innenstadt](#), um für ihre Forderungen bei den Verhandlungen eines neuen Landesmantelvertrags (LMV) zu demonstrieren. Bei den Baumeistern sorgte die Aktion für Verärgerung. Der Zürcher Baumeisterverband sprach von «unnötigen Aktionen» der Gewerkschaft. Schliesslich habe man im Gesamtarbeitsvertrag einen unbeschränkten Arbeitsfrieden vereinbart. Auch auf politischem Weg gaben die Baumeister ihrem Unverständnis Ausdruck. Gleich drei Anfragen zu der Thematik gingen im Nachgang zur Unia-Aktion beim Zürcher Regierungs- beziehungsweise Stadtrat ein.

Nur teilweise bewilligt

Insbesondere der Demonstrationzug in der Zürcher Innenstadt sorgt für Kritik. Die Bauarbeiter hätten mit ihrer Aktion für ein massives Chaos in der Zürcher Innenstadt gesorgt, heisst es etwa in der Anfrage der beiden Gemeinderäte Markus Hungerbühler (cvp.), selbst Geschäftsleiter des Baumeisterverbands Zürich Schaffhausen, und Albert Leiser (fdp.). Der Verkehr sei teilweise völlig zusammengebrochen, es sei zu Sachbeschädigungen gekommen, behaupten die beiden Gemeinderäte. Zudem sei der Anlass zumindest teilweise nicht bewilligt gewesen.

Ein Teil der Demonstration war tatsächlich nicht bewilligt, wie aus der Antwort des Stadtrats hervorgeht. Die Unia verfügte zwar über eine Bewilligung für eine Platz-Kundgebung beim Helvetiaplatz. Dem Vertreter der Unia sei bei einer Vorbesprechung «die Notwendigkeit einer geordneten Durchführung einer allfälligen Demonstration ohne unnötige Verkehrsbehinderungen» dargelegt worden, schreibt der Stadtrat. Zudem

sei, als sich die Formierung eines Umzugs abzeichnete, wiederholt eine sogenannte Notbewilligung angeboten worden. Die Vertreter der Gewerkschaft seien jedoch nicht bereit gewesen, eine solche für den Demonstrationszug in Anspruch zu nehmen. Die Stadtpolizei prüft nun deshalb eine Verzeigung der Organisatoren. Über etwaige Sachbeschädigungen macht der Stadtrat keine Angaben.

«Ohne Zwischenfälle»

Als ziemlich lächerlich bezeichnet Lorenz Keller, Sprecher der Unia, das Geschehen, das politische Säbelrasseln der Baumeister. «Die gesamte Kundgebung lief ohne Zwischenfälle ab.» Man sei in ständigem Austausch mit der Polizei gestanden, Sachbeschädigungen habe es keine gegeben. Die Gewerkschafter hätten dafür gesorgt, dass die Aktion mehr oder weniger reibungslos ablaufe. Ein Chaos habe mit Sicherheit nicht geherrscht. Bei 2000 Kundgebungsteilnehmern könne es aber schon sein, dass ein Tram kurz warten müsse. Zum Thema Verzeigung sagt Keller: «Wir werden diese prüfen, wenn sie bei uns eingeht.» Die Aktion betrachtet er als Erfolg für die Bauarbeiter, schliesslich habe am Schluss [ein neuer Gesamtarbeitsvertrag für die Branche](#) herausgeschaut.

Anfang Dezember verkündeten Baumeisterverband und Gewerkschaften die Verlängerung des LMV bis Ende 2018. Zuvor waren die Fronten im Schweizer Baugewerbe monatelang verhärtet. Die Baumeister wollten den bisherigen Landesmantelvertrag verlängern und lehnten Verhandlungen über einen neuen LMV ab. Die Gewerkschaften reagierten darauf mit Protestaktionen.

Landesmantelvertrag

Baumeister und Gewerkschaften legen Streit bei

Der Schweizerische Baumeisterverband und die Gewerkschaften Unia und Syna haben sich auf einen Landesmantelvertrag für die nächsten

9.12.2015, 11:19

Streik im Baugewerbe

«Ein teurer Tag für beide Seiten»

Bauarbeiter im ganzen Land streiken gegen neue Arbeitsbedingungen auf dem Bau, über die zurzeit verhandelt wird.